

1 cm lang und mit einem kleinen Schnabel versehen. Der Hals ist nicht konisch, sondern verläuft gerade, um die Kölbchen trotz des Schnabels mit einem Kork verschließen zu können. Sie werden in einem mit den entsprechenden Bohrungen versehenen Holzblock bereitgestellt. (Auch ein großer durchbohrter Korkstöpsel oder ein entsprechend gewundener Draht kann als Gestell dienen.)

Das Abdestillieren des Lösungsmittels macht recht oft Schwierigkeiten, kann aber unter Beachtung auf bestimmte Hilfsmittel klaglos und sicher durchgeführt werden. In so kleinen Mengen, wo jedes Milligramm Verlust schwer ins Gewicht fällt, ist es nicht ratsam, gewöhnliche Siedesteine zu verwenden. Man benützt dazu eine Siedekapillare bestimmter Form¹. Die Kapillare stellt man sich durch Ausziehen eines

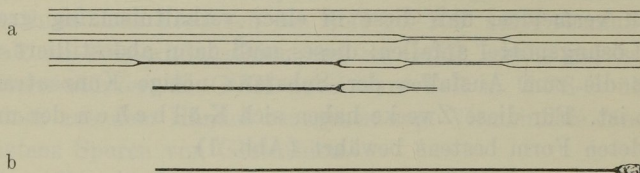


Abb. 2. Die Siedekapillare und ihre Herstellung. Der Mikrosiedestein. $\frac{2}{3}$ nat. Größe.

Glasröhrchens selbst her (Abb. 2 a). Man achte darauf, daß die Siedekapillare, knapp bevor man das Kölbchen vom Wasserbade nimmt, aus der Lösung entfernt werden muß, weil sie sich sonst mit Lösung füllt. Die Herstellungsweise der Kapillare geht aus der Abbildung hervor. Das Glasstäbchen an der Kapillare läßt man etwas länger als das Kölbchen hoch ist, damit man sie am herausragenden Teil leicht fassen kann.

Hat man Lösungsmittel zu entfernen, die bei der Temperatur des Wasserbades nicht sieden, so versagt die Siedekapillare nach kurzer Zeit. In diesem Falle schmilzt man einen kleinen Splitter eines möglichst dichten gebrannten Tones an einen Glasfaden und benützt ihn so als Siedestein (Abb. 2 b). Er kann an dem

¹ Den Urheber dieser Form der Siedekapillare kenne ich nicht; sie wurde mir vor Jahren aus dem Laboratorium Windaus in Göttingen bekannt und ich möchte nicht versäumen, sie in diesem Zusammenhange anzuführen.